

Kunigunde-Creutzer-Festspiele Wendelstein 2016  
**Bei den „Kunigunde Creutzer Festspielen“  
glänzt das gesamte Ensemble**



Es war der krönende Abschluss der Wendelsteiner „Kunigunde Creutzer Festspiele“: Im Freilichttheater an der Mühlstraße ließen glänzend aufgelegte Theaterspieler Liebe und Leben der Wendelsteiner Bauerntochter mit dem berühmten Nürnberger Meistersinger Hans Sachs wieder lebendig werden.



Leicht macht es ihm Kunigunde nicht. „Ich geh’ ins Kloster“, wirft sie Hans Sachs geradezu an den Kopf. Der reagiert geschockt. Sie könne doch „ihren wundervollen Körper nicht hinter Klostermauern verstecken“. Will sie auch gar nicht.



Am Ende erhört sie sein Werben, und aus dem Waisenkind vom Wendelsteiner Berghof und dem feinen Schuhmachermeister aus der Reichsstadt wird ein Paar.



Johanna Seelmann und Christian Bleisteiner glänzten in den beiden historischen Hauptrollen als nachsichtig kluge Ehefrau, so anstrengend die Eskapaden ihres Gatten auch sind, und als sprudelnder Poet, der bei seiner Leidenschaft für die Dichtkunst die Pflichten in der Schusterwerkstatt gerne mal vergisst. Diese Szenen einer Ehe stammen aus dem Stück „Kirchweih in Wendelstein“ des verstorbenen Kreisheimatpflegers Manfred Horndasch.



Ergänzt wurden sie um einen herrlichen Schwank aus der Feder von Hans Sachs selbst: „Der rossschwängere Bauer“.



Nach der Premiere im Jubiläumsjahr 2009 und der ersten Wiederholung 2013 war es das dritte Festspiel dieser Reihe.



Für die drei Aufführungen beim Kunigunde-Festival formten die Theaterspieler des Heimatvereins Unteres Schwarzachtal, des Rauchclubs Großschwarzenlohe und der Waldorfschule Wendelstein wieder ein hinreißendes Ensemble.



Neben erfahrenen Hans-Sachs-Spielern wie dem köstlichen Bernd Kalb als Knecht stehen junge Talente wie Alicia Lades, die als Kunigundes so fürsorgliche wie neugierige Freundin Katharina überzeugt.



An Spielfreude nicht zu überbieten auch Anni Kniesburges als Hexe und ihr Sohn Stefan Kniesburges als furchteinflössend kalter Teufel.



Anni Kniesburgers führte zudem Regie zusammen mit Sabine Zäpfel, die als Ehrnhold ausdrucksstark durch den ausgesprochen unterhaltsamen Abend führte.



*Foto: Ludger Kniesburgers*

*Bericht: Günther Wilhelm, Schwabacher Tagblatt*